

Bürgerinitiative gegen Eingemeindung

Beispiel Walsum



Bürgerprotest mit Lautsprecher und Transparenten (Am Mikrofon Bürgermeister Lapp).

„Anti-Du“-Parole lautet:

Hände weg von Walsum!

Interessengemeinschaft will Bürgerinitiative wachrütteln

WALSUM. „Hände weg von Walsum!“ Das ist die Parole der Interessengemeinschaft „Anti Du“, die sich bereits am 11. September konstitutierte. Der Vorstand trat am Donnerstag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Dort wurden Sparkassendirektor Winfried Fischer und Christoph Rosenthal, der Vorsitzende des Heimatvereins, zu Sprechern ernannt.

Ziel von „Anti Du“ ist es, entgegenzuwirken. Der erste Schritt dazu, ist ein Brief der Stadt, der Verwaltung, der von Walsum nach Duisburg in diesen Tagen an die Spitze des Rates, der Verwallung, der Stadt und andere Beschlüsse.

Walsums Chance und Hoffnung, der Eingemeindung nach Duisburg zu entgehen, ist die punktierte Grenzlinie auf dem Weyer-Plan Nr. 1. Die Entscheidung darüber ist offen gelassen worden. Um die Weichen für die Zukunft in Richtung Norden zu stellen, entwickelte die Bürgerschaft in der letzten Zeit ungeahnte Initiativen. Es wurde eine überparteiliche Interessengemeinschaft gegründet, die sich den pointierten Namen „Anti-DU“ gab. Das Gespenst der „Hambornisierung“ wurde beschworen. Der Rat der Stadt hat sich längst einstimmig für einen Zusammenschluß mit der Stadt Dinslaken entschieden. Nun soll auch die Bevölkerung auf breitester Basis für dieses Ziel mobil gemacht werden.



Das Beißt mal 'rein in den sauren Apfel!

waz-Zeichnung: Peter Weber